



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Der

innehmliche Gesellschafter,

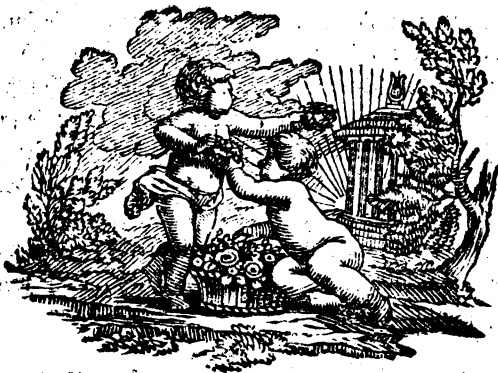
oder

Taschenbuch

für solche,

die sich und andere vergnügen wollen.

Erster Theil.



Zweite Auflage.

Halle,

bey G. C. Dreyßig, wohnhaft nahe an der Post. 1792.

V o r r e d e.

Bey dieser zweyten Auflage meines angenehmen Gesellschafters finde ich nichts weiter zu sagen, als daß die Lieder diesesmahl nicht wieder mit abgedruckt worden sind, davor habe ich eine kleine Sammlung von Charaden gegeben, die sicher jedem Freunde der gesellschaftlichen Unterhaltung Vergnügen machen wird. Für die Käufer der ersten Auflage ist diese Sammlung von Charaden apart abgedruckt. Der zweyte und dritte Theil des angenehmen Gesellschafters ist nun auch zu haben, und kosten beyde 10 Gr. Gelegentlich werde ich auch einen vierten Theil besorgen, und dann dieses Werkchen beschließen.

Es macht mir ungemeyne Freude, wenn ich von vielen Orten her höre, daß mein Gesellschafter Anlaß zu mancher vergnügten Stunde gegeben hat. O! wie schön ist es, seinen Mitmenschen frohes, unschuldiges Vergnügen zu verschaffen, und gewiß, der 2te und 3te Theil enthält vielen Stoff zur angenehmen Unterhaltung.

Lebe wohl, guter Leser dieser Vorrede! Ich wünsche dir mein ruhiges und vergnügtes Herz, denn weiter habe ich nichts.

Der grüne Mann.



Allen

Seinen
Freundinnen
und
Freunden
in und auffer Europa!

widmet dieses Buch
zum Andenken an ihm,

der Verfasser,
genannt der grüne Rang.

J. S. J. Meissel.

Der
angenehme Gesellschafter,
oder
Taschenbuch
für solche,
die sich und andere vergnügen wollen.

Zweiter Theil.



Zweite ganz neu umgearbeitete Ausgabe

Halle,
beym Kunsthändler Dreyßig,
1794.

Alle Bücher, so Unterschriebener verlegt hat, findet man an folgenden Orten zum Verkauf vorrätzig.

- 1) In Waireuth, bey Lübeck's Erben.
- 2) In Berlin, bey Hr. Schropp und Comp. an der Post.
- 3) In Bremen, bey Hr. Wilmanns.
- 4) In Breslau, bey dem Hrn. Buchhändler Korn, dem Meistern.
- 5) In Danzig, bey Hr. Troschel.
- 6) In Erfurt, bey dem Buchbinder Hrn. Sleging.
- 7) In Frankfurt, bey dem Buchhändler H. Herrmann.
- 8) In Gotha, bey Hr. Ettinger.
- 9) In Hamburg, bey dem Buchhändler Hr. Bachmann und Sundermann.
- 10) In Hannover, bey dem Buchhändler Hrn. Hahn.
- 11) In Königsberg, bey dem Buchhändler Hrn. Nicolovius.
- 12) In Leipzig, in allen Buchhandlungen und ganz sicher bey dem Buchhändler Hr. Köhler.
- 13) In Magdeburg, bey dem Buchbinder Hrn. Sleg.
- 14) In Raumburg, bey Hrn. Tochtermann.
- 15) In Nürnberg, bey Hrn. Grattenauer.
- 16) In Riga, bey Hrn. Hartknoch.
- 17) In Rostock, bey Hr. Stillern.
- 18) In allen Buchhandlungen Deutschlands.

Buch- und Kunsthändler Dreyßig,
in Halle.

Meine Freundinnen und Freunde.

Spiel, Gesang, und Tanz sollen bloß zur Erholung dienen; und nur für Spieler, Virtuosen und Tanzmeister sind sie tägliche Beschäftigung.

Spiele, die um Geld gespielt werden, verwerfe ich — deshalb, weil sie Angst übern Verlust, und Bitterkeit über Gewinn sehr häufig unter den Mitspieler hervorbringen.

Karten- und Würfelspiele sind, weil man dabei nicht sehr zu empfehlen. Hazardspiele sind abscheulich, und für einen gesitteten Menschen entehrend.

Lotto- und Lotteriespiele sind ein Mittel, mehr sein Geld los, und zum Bettler zu werden, und sind gänzlich zu verwerfen.

Doch ich weiß, daß mein Abmahn bey manchen von Ihnen nichts helfen wird; Sie werden die mehresten Spiele, wenn sie auch nicht empfohlen worden, zu Ihrem Vergnügen sowohl als auch aus Gewinnsucht wählen, ich muß es zulassen, allein, liebe Freundinnen, ich bitte, behalten Sie folgende Regeln in Augen:

-) Wählen Sie mit Vorsicht Menschen, mit welchen Sie sich im Spiel einlassen, meiden Sie vornemlich 1) Zänkerische, damit Sie nicht in Verdrüßlichkeit gerathen: 2) Arme, weil Sie leichte Ursach ihrer Angst oder Verzweiflung werden können. Unkundige, die das Spiel nicht verstehen: endlich auch Unbekannte, besonders an öffentlichen Orten.
-) Spielen Sie nur so hoch, daß Sie schon im Voraus wissen, der etwaige Verlust sey leicht vergessen.
-) Seyn Sie beym Spiel ehrlich und gewissenhaft.

Es ist für den Menschenfreund ein sehr angenehmer Gedanke, daß man an mehreren Orten die gymnastischen Übungen, welche die Griechen so sehr schätzten, wieder im Ansehen bringet. Diese Spiele haben auf die Munterkeit des Geistes, wie auch auf die Gesundheit und Stärke des Körpers einen so vortheilhaften Einfluß, daß man es unsern Vorfahren nicht wohl verzeihen kann, daß sie diese nützlichen Spiele so gering geschätzt haben. In dem kleinen Buche, genannt, Friederikens frohes Buch, habe ich den Anfang gemacht, gymnastische Übungen zu beschreiben, und ich werde damit gelegentlich fortfahren. — Der Tanz! o, wie sehr ist es zu bedauern, daß man diese vortreffliche Leibbesübung, die in Gesellschaft der Musik so vielen Einfluß auf den Geist hat, zu einer wahren Hebe her-

abwirdiget. — Ich sahe die ungarischen Mädchen in
 Presburg, Ofen und Pest walzen — langsam und reizend;
 das Auge sprach mit Ruhe Liebe. — Ich sahe — das Au-
 ge war wild von der Erhitzung; die Atmosphäre durch
 Schweißdünste vergiftet; — der Druck der Hand un-
 stüm; — das Herz klopfte so wild unter dem Fischpanzer
 — o! es war mehr Parforcejagd als Tanz!

Weiden Sie alles, was Ihnen Ihr Vergnügen verbitt-
 tern könnte, — und merken Sie sich, daß es eins der größ-
 ten Laster ist — durch Empfindlichkeit, Eigensinn, oder
 Neid die frohe Gesellschaft zu ädern.

Die sinnlichen Freuden sind eben so wie die Freuden
 des Geistes — wichtige Geschenke unsers Schöpfers, die
 er uns gab, unser Leben zu verfüßen. Er, der Allgütige,
 gab uns den Geschmacksnerv, um die Annehmlichkeiten der
 Speisen zu fühlen; er gab uns den Geruch, und bildete
 für diesen die gewürzvolle Nelke. — Ein rieselnder Bach,
 eine angenehme Musik — das Schlagen der Nachtigall —
 wozu dies alles? wenn die Menschen taub geboren wären.

Ist nicht die Freude, geliebt zu werden, in der ganzen
 Natur sichtbar? und hat nicht jeder Mensch natürlich Ge-
 fühl für Freundschaft? zweifelt noch jetzt einer unter uns,
 daß uns Gott zur Freude schuf? Nein, meine Freundinnen
 und Freunde — nur der Mürrische zweifelt daran — und
 der gehört nicht unter uns! Wir wissen, daß nur der Miß-
 brauch die Freude verbittert, wir glauben, daß Gott
 die Menschen zur Freude schuf.

Ja! du, o Vater, schufst uns zur Freude; lehre sie uns
 nur mit dankbarem Herzen annehmen. In jeder stärkenden
 Lust, die uns erquikt; in jenem grossen Concert, das uns
 die Natur im Walde giebt, so wie in den Sälen der Kunst,
 wo das Mädchen durch ihren Gesang dahinreißt: — beim
 Anblick der offenen Natur, wo die schönste der Auen unser
 Auge entzückt; — bei jedem mit Mäßigkeit hingenomme-
 nen Vergnügen, laß uns, dich, Vater der Liebe! empfinden,
 laß uns dir zum Opfer ein reines, vormurdfreies, dankbares
 Herz bringen; — laß uns die Freuden des Lebens
 als einen Vorschmack künftiger, vollkommenerer Seligkeit
 denken, und unsers Daseyns, und deiner, unsers Schöp-
 fers, uns freuen.

Halle, im Saalkreise,
 den 24. Januar, 1794.

Der Verfasser.

4. Muttertändelen,

aus Schatz Liedern 3ter Theil.

Seht mir doch, mein schönes Kind, Mit dem
goldnen Zottelbüschchen, Blauen Augen, rothen Bäck-
chen! Leutchen, habt ihr auch so eins? — Leut-
chen, nein, ihr habet keins!

Seht mir doch, mein süßes Kind! Fetter, als
ein fettes Schnecken! Süßer, als ein Zuckerweck-
chen! Leutchen, habt ihr auch so eins? Leutchen,
nein, ihr habet keins!

Seht mir doch, mein holdes Kind! Nicht zu
mürrisch, nicht zu wählich! Immer freundlich, im-
mer fröhlich! Leutchen, habt ihr auch so eins? Leut-
chen, nein, ihr habet keins!

Seht.

Seht mir doch, mein frommes Kind! Keine bitterböse Sieben Wird' ihr Mütterchen so lieben. Leutchen, möchtet ihr so eins? — O, ihr kriegt gewiß nicht meins!

Komm' einmal ein Kaufmann her! Hundertausend blanke Thaler, Alles Geld der Erd' zahlt er! O, er kriegt gewiß nicht meins! Kauf' er sich wo anders eins!
